

Romanze in Dur und Moll

20.11.
2010

Pia Durandi und Dietmar Fulde begeistern mit Liebesprogramm

Hausen(cb). Die erste Künstlerausstellung im neuen Literarischen Museum, organisiert von Konrad Grund, ging am Freitag mit einer Finissage zu Ende. Von vielen Besuchern wurden die Bilder, Collagen und Skulpturen gelobt, ebenso die „gute Stube“, in der jetzt ähnliche Vorhaben ein passendes Ambiente finden.

Zum Schluss der Ausstellung hatte sich das Ehepaar Elke und Konrad Grund ein besonderes Bonbon ausgedacht: Eine Veranstaltung mit Pia Durandi und Dietmar Fulde, die ihr Programm „Auf Liebe eingestellt“, eine Romanze in Dur und Moll, präsentierten. Leider war die sehens- und hörens-werte Aufführung nur schwach besucht.

Die beiden Interpreten, die Schweizerin Pia Durandi, Theaterpädagogin und Klavierlehrerin, wohnhaft in Lörrach und Dietmar Fulde, Psychologe und Schauspieler aus Rheinfeldern, näherten sich dem Thema Liebe in Gedichten, Texten und Liedern aus der Zeit der Romantik bis in die Neuzeit unter den unterschiedlichsten Aspekten, vor allem auch den Reibereien zwischen den Geschlechtern.

Nicht nur liebliche, gefühlvolle Poesie und Lyrik wie „Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst“ oder „Ich wollt ein Sträußlein binden“ waren zu verneh-



Als ideales Liebespaar schauspielerten und sangen sich Pia Durandi und Dietmar Fulde in die Herzen der Zuhörer im Literarischen Museum in Hausen. Foto: Klaus Brust

men, auch Schmerz, Trennung and Alleinsein wurden in Gedichten wie „Ein Jüngling liebt ein Mädchen“ und „Ich hab die Nacht geträumet“ angesprochen. Pia Durande untermalte die ausdrucksstark vorgetragenen Texte von Dietmar Fulde mit wunderschönen Melodien am Klavier.

Das menschliche Liebestreben war in einem zweiten Programmteil ein humorvoll aufbereitetes Thema, wobei der Mann sich an Äußerlichkeiten (Brüste, ein Steckenpferd) und erotisches und biologisch vorgegebenes Begehren (wild nach dem Erdbeermund) hielt. Doch Sex allein sei nicht alles, war eine weitere Botschaft, wie dem Lied „Mein Ideal“ von Charles Aznavour zu entnehmen

war.

Einen Höhepunkt bedeutete die szenische Darstellung der beiden Schauspieler und Sänger mit Schillers Gedicht „Der Handschuh“ und dem Katzenduett von Rossini. Zu Tränen gerührt waren alle Besucher beim Liedvortrag vom „herrlichen Weib“. Große Heiterkeit löste die „Computerliebe“ aus, ebenso die Quintessenz der Frage, was Frauen wollen, nämlich einen waschechten Mann.

Erst nach zwei Zugaben und kräftigem Applaus durften Pia Durandi und Dietmar Fulde die Bühne verlassen und konnten beim Stehempfang mit einem Gläschen Wein Anerkennung von allen Seiten für einen exzellenten, unterhaltsamen Abend entgegennehmen.